



Blatt des Mannes

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinreklame und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 Pf. auswärts je 8 Pf. die 10spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Aufgehoben wurden die Postämteramt Stammheim und Wabblingen, die Geschäfte dieser Ämter werden dem Postämteramt Stuttgart zugewiesen; ebenso wurden die Postämteramt Feuerbach und Wabblingen aufgehoben und in ein Postämteramt Feuerbach vereinigt.

Vom K. Ministerium der Verkehrsanstalten wurde eine Verfügung erlassen, wonach statt des Ausdrucks Telephon die Bezeichnung Fernsprecher in Zukunft anzuwenden ist. Insbesondere sind künftig die Benennungen Telephonamt, öffentliche Telephonstunde und Telegraphenamt mit Telephonbetrieb durch Fernsprecheramt, öffentliche Fernsprecherstunde und Telegraphenamt mit Fernsprecherbetrieb zu ersetzen.

Tagespolitik.

Bei der Tübinger Sedanfeier betonte der Festredner, Hr. Professor Börs, die Schidlichkeit der Abhaltung der Sedanfeier indem er die Fragen stellte: Ist es denn aber auch klug, diesen Tag immer zu feiern? Begehen wir damit nicht eine große Rücksichtslosigkeit gegen die Franzosen? Reissen wir nicht immer wieder alte Wunden auf? Auf diese Fragen erwiderte Redner: Nehmen denn die Franzosen irgendwelche Rücksicht auf uns? Dabei ist es eine leere Behauptung, daß die Revanchegefühle im französischen Volk erstorben seien; bei jeder Gelegenheit, die sich bietet, kommen die Revanchegedanken immer wieder zum Vorschein; Redner erinnerte insbesondere an die in allerjüngster Zeit gehaltenen Brandreden hervorragender französischer Militärs. Obwohl es uns vollkommen fern liegt, mit dieser Feier irgendwelche Demonstration gegen Frankreich in Szene zu setzen, liegt es uns ebenso fern, über die Niederlagen unserer Gegner zu triumphieren. Wir freuen uns des köstlichen Guts, das die herrlichen Ereignisse des schweren Kriegs bildet, über die Einheit der deutschen Stämme, die sie damals in einträchtigem Zusammenwirken mit ihrem Blute erkochten haben. Wir freuen uns des Friedens, in dem zu leben uns vergönnt ist. Das Recht, also in diesem Sinne den Tag von Sedan begehen zu dürfen, lassen wir uns nicht wegdisputieren! Und wie steht es mit den Veteranen, die noch unter uns weilen? Sind wir denen nicht auch Dank und Erkenntlichkeit schuldig? Eine Schande wäre es, wenn wir sie allein ließen, wenn sie sich, ein immer kleiner werdendes Häuflein, verlassen fühlen müßten an dem Tage der Erinnerung an den glorreichen Feldzug und an die unvergleichlichen Eigenschaften, die ein jeder in seinem Teil miterlebten.

Stets wenn am Brandenburger Thor ein ausländischer Fürst von den Vätern und 40 ansehnlichen Jungfrauen Berlins begrüßt worden ist, wärmen auch die Zeitungen die abgestandenen Nebenarten wieder auf, daß nunmehr jeder Nation zwischen Deutschland und dem Lande jenes Herrschers beistimmt und der Friede für lange Zeiten gesichert sei. Diese Zeitungen sind oberflächlich. Es ist viel besser, wir Deutschen sind uns klar darüber, daß nur die Rücksicht auf die eigenen Interessen die Politik der Staaten bestimmen darf, ferner daß Fürstenehe für die Erhaltung des Friedens fast bedeutungslos und selbst geschriebene Verträge wertlos sind. Wir Deutschen wären bei unseren Begriffen von Treu und Glauben vielleicht imstande, uns durch Verträge und aus Rücksicht auf Bundesgenossen in Kämpfe verwickeln zu lassen, die gegen unsere Interessen sind. Wir würden aber bitter enttäuscht werden, sollte in der Stunde der Gefahr Deutschland auf Bundesgenossen angewiesen sein, die durch Neutralität besser zu fahren glauben, als durch Erfüllung der Bundespflichten. Sie würden uns schmähtlich im Stiche lassen. Wenn anders als Preußen, das in Böhmen die österreichische Nordarmee vernichtet hatte, verdankte das junge, eigentlich erst im Werden begriffene Königreich Italien den Gewinn Benedigs? Seine eigene Streitmacht hatte in der Lombardei gegen die österreichische Südarmee nichts ausrichten können. Schwer läßt sich sagen, was aus Italien geworden wäre, wenn Preußen auf den Schlachtfeldern Böhmens unterlegen wäre. Mühte sich nach den gewöhnlichen Vorstellungen von Leistungen und Gegenleistungen das junge Italien 1870 nicht sofort wenigstens moralisch auf die Seite Preußen-Deutschlands stellen, wenn es ihm zu einer Unterstützung durch die That an der erforderlichen Kraft gebrach? Aber wie gerne wäre der italienische König mit Frankreich gegangen! Nicht mit den Wimpern hätte er gezwinkt, wenn dasselbe Preußen gedemütigt worden wäre, aus dessen Händen er soeben einen neuen Zuwachs an Land und Einfluß erhalten hatte. Der Vertrag mit Frankreich über den Einfall der Italiener in Süddeutschland war schon fertig. Erst nach den Siegen von Weißenburg, Wörth und Spichern rückte Viktor Emanuel

der Zweite von Frankreich ab, aber nicht um sich dem Sieger anzuschließen, sondern um in das inzwischen von der französischen Besatzung geräumte Rom einzuziehen. Kein Realpolitiker wird ihn ob dieser Unanbarkeit tadeln wollen. Wenn er fest davon durchdrungen war, daß die Anlehnung an Frankreich am besten die Interessen seiner Nation förderte, so konnte er als pflichttreues Staatsoberhaupt nicht anders handeln. Dem trug man auch in vollem Maße Rechnung, als er wenige Jahre später das Berliner Hoflager aufsuchte. Er selber fühlte sich freilich durch die Erinnerung an die jüngste Vergangenheit bedrückt. Kaiser Wilhelm sowohl wie Bismarck sorgten aber redlich dafür, daß er nicht lange unter dieser Befangenheit litt. Welcher Art die Verpflichtungen der Staaten gegeneinander sind, ob lediglich moralisch oder ob zum Ueberfluß noch durch schriftliche Abmachungen vertieft, ist durchaus gleichgültig. Vor den Forderungen des eigenen Vorteils hält heutzutage auch nicht eine einzige Stand.

(Anschluß Hollands an den Dreibund?) Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem holländischen Ministerpräsidenten Ruijter, welcher zu den Berichten von angeblichen Verhandlungen betr. den Anschluß Hollands an den Dreibund erklärt hat, er habe seinen höchsten Urlaub lediglich dazu benutzt, um sich über die Fortschritte im technischen Unterricht des Auslandes zu informieren, und während der Zeit mit keiner einzigen politischen Persönlichkeit auch nur eine Silbe über die Annäherung Hollands an Deutschland, den Dreibund oder sonst etwas ähnliches gesprochen.

Aus Burenquellen verlautet zuverlässig, daß die Verhandlungen, die die Burengenerale in London führen wollen, sich tatsächlich darum drehen, eine größere finanzielle Unterstützung der ruinierten Burenfamilien, die Rückgabe aller beschlagnahmten Güter und die baldige Gewährung einer parlamentarischen Regierung für die früheren Burenstaaten herbeizuführen. Die Burenführer, die jüngstens eine Audienz beim König hatten, haben bereits nach dieser Richtung dem König gegenüber in offener Weise eine Erklärung abgegeben und von diesem gewisse Zusicherungen erhalten. — Gegenüber gegenteiligen Meldungen versichert man auf das bestimmteste, daß Krüger nicht daran denke, nach Südafrika zurückzukehren, er wolle den Rest seines Lebens in Europa verbringen.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 3. Sept.** Sedan, wem kommen bei Nennung dieses Namens nicht die ruhmreichen und ewig dankwürdigen Waffenerfolge des deutschen Heeres im Kriege 1870/71 ins Gedächtnis zurück, durch welche der Grundstein zur Wiederverstärkung des geeinigten deutschen Reichs gelegt und dem stolzen französischen Kaiserthum der Garauß gemacht wurde, wer erinnert sich nicht freudig des großen Jubels, der überall in deutschen Landen erscholl, als es hieß: „Napoleon ist mit seiner ganzen Armee gefangen.“ Uns jener glorreichen Zeit zu erinnern, der braven deutschen Soldaten zu gedenken, die ihr Herzblut für Deutschlands Wiedergeburt vergossen, das ist eine Pflicht der Dankbarkeit. Und in diesem Pflichtgefühl fanden sich gestern Abend Veteranen und viele sonstige Kriegervereinsmitglieder im Gasthof zur Traube ein zu einer bescheidenen Sedan-Gedenkfeier. Der Vorstand des Kriegervereins, Hr. Oberförster Weich, führte in seiner Ansprache aus, nachdem er zunächst für das zahlreiche Erscheinen seinen Dank gesagt, wenn auch von gewisser Seite die Veranstaltung von Sedanfeiern dem Spott ausgesetzt sei, so hätten doch freie Männer ein Recht, den 2. September zu feiern, den Tag, an welchem nicht mehr der Waffenkampf tobte, sondern von dem die Wiedervereinigung der deutschen Stämme, die Gründung unseres deutschen Reichs, ausging. Dieses Tages dürfte man sich aufrichtig freuen. Noi thue, daß man der Nachkommenschaft hiervon ein Vorbild gebe, damit unser deutsches Volk nicht in eine unheilvolle Veiariege zurückfalle. Auf das schöne, starke und große deutsche Reich brachte Redner schließlich ein 3maliges Hoch aus, in das von der Versammlung kräftig eingestimmt wurde. Der Rede schloß sich der Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Ueber den Waffenkampf bei Sedan wurden interessante Schilderungen eines Militär-Schriftstellers vorgelesen, denen mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht wurde. Einige Veteranen trugen ihre Erlebnisse im Kriege vor, die eines ersten Charakters, aber auch der heiteren Seite nicht entbehrten. Höchst interessant waren auch einige zur Verlesung

gekommene Kriegsberichte: deutscher und französischer Zeitungen aus jenen für die deutschen Waffen glorreichen Tagen. Den Veteranen (hier sind etwa noch 12 vorhanden) wurde ebenfalls ein 3maliges Hoch dargebracht. Die Feier trug ein ungewogenes, kameradschaftliches und patriotisches Gepräge; sie wurde vom Vorstand mit Takt und Geschicklichkeit geleitet, was recht angenehm berührte.

* **Altensteig, 3. Sept.** Am letzten Sonntagnachmittag fand hier im Gasthaus z. Schwane eine Hauptversammlung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins statt. Die Versammlung war gut besucht. Der Hauptgegenstand der Besprechung war ein Vortrag des Vereinsvorsandes Schull. Gehring über die Vermehrung der Bienenvölker durch Ableger. An den auf praktischer Erfahrung beruhenden Vortrag schloß sich eine lebhaft Besprechung, worin die Ansichten verschiedener praktischer Imker zum Austausch kamen. Im allgemeinen wurde betont, daß sich Ablegermachen bloß bei recht volkreichen Stöcken empfehle; überhaupt soll der Imker darauf sehen, daß er möglichst starke Völker habe, die tragen viel ein und brauchen verhältnismäßig nicht so viel Honig als schwächere Völker. Es wurde bei der Versammlung beschlossen zur Stärkung vollkommener Stöcke Heidebienen zu beziehen. Wer solche wünscht, soll sich sofort an Schull. Gehring wenden, der Auskunft erteilen wird.

* **Altensteig, 3. September.** Unsere Leser werden bemerkt haben, daß wir das Ableben der Herzogin Margarethe von Württemberg nicht rechtzeitig gemeldet haben. Wir vermittelten ein Versehen des Korrespondenz-Bureau's. Jetzt liegt uns auf unsere Reklamation ein Schreiben des Kgl. württ. Telegraphenamts Stuttgart vor, welches lautet: „Das fragliche Telegramm an die Buchdruckerei Altensteig ist durch ein bedauerliches Mißverständnis eines hiesigen Beamten unbeschädigt geblieben. Wegen den Beamten ist deswegen das Belegblatt verlegt worden.“

* **Waldorf, 31. August.** Der Bez.-Obstbauverein hielt heute nachmittag hier im Gasthof z. Hirsch eine Versammlung ab. Dieselbe war von hier und auswärts außerordentlich zahlreich besucht. Den Vortrag über Obstbaumanlagen, Sortenwahl, Baumpflanzung und Pflege der frischgepflanzten Bäumchen in den ersten Jahren hatte Baumwart Helber von Hatterbach übernommen. Seinen umfassen, von reicher praktischer Erfahrung zeugenden Ausführungen wurde aufmerksam zugehört. In der sich daran anschließenden Debatte wurde verschiedentlich darüber geklagt, daß die frischgepflanzten Bäumchen nicht genügend gepflegt werden, daß namentlich das Bekämpfen der Baumscheiben, das jährlich zweimal vorgenommen werden sollte, in der Regel unterlassen werde. Die gutgepflegten hiesigen Obstbaumanlagen fielen den auswärtigen Besuchern angenehm auf, vordem namentlich die im Besitz von Oberamtsbaumwart Böhler sich befindlichen Obstgüter sein. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde dem Baumwart Schrempf von Gillingen, der nächstem sein 70. Lebensjahr vollendet, in Anerkennung seiner 32jährigen erproblichen Wirksamkeit als Baumwart ein Diplom überreicht. Die Versammlung beglückwünschte sodann ihren Vorstand, O.A. Baumwart Böhler zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum, anlässlich dessen ihm vom Landesobstbauverein ein Ehren-diplom verliehen wurde und sprach den Wunsch aus, er möge noch lange wie bisher den Obstbau im Bezirk fördern. Mit der Verteilung der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein verwilligten Prämien an verdiente Baumwärter des Bezirks schloß die Versammlung. (Wei.)

* **Grömbach, 2. Sept.** Der hiesige Kriegerverein, sowie derjenige von Kälberbrunn, Schernbach und Erzgrube versammelten sich am letzten Sonntag in Omersbach bei H. Schnierle, um gemeinschaftlich eine Sedanfeier zu begehen. Man schoß mit Böllern und bei der Vereinerung wurden der Wichtigkeit des Tages entsprechende Reden gehalten von H. Lehrer F. r o m m in Erzgrube und H. V ö l k i n g jr. von Schernbach. Auch gemeinsame patriotische Gesänge wurden angestimmt, so daß die Feier einen durchaus würdigen Verlauf nahm.

* **Calw, 31. Aug.** Heute nachmittag 3 Uhr fand im bad. Hof die Versammlung der 5 Kandidaten (Berichtsschreiber Karpf-Elwangen ist zurückgetreten) statt, die der Reihenfolge ihrer Bewerbung nach ihre seitherige Laufbahn erörterten und ihr Programm entwickelten. Amtmann Ganz-Calw als erster, erntete durch seinen wohlüberdachten Vortrag reichen Beifall; als zweiter folgte Rechtsanwalt Pfister-Weidrich, der, wie es scheint, die Gelegenheit bloß benützte, um für die Zeiten der Abstinenzler eine Lanze zu brechen; die beiden folgenden Redner Bauer-Ludwigsburg und Jach-Mönsheim entwickelten in kurzen sachlichen Ansprachen ihr Programm und ernteten mäßigen Beifall. Als letzter trat



an den Rednerpult Herr. St. Ständenmayer-Calw, der in Anerkennung der Verdienste des + Stadtschultheißen Haffner versprach, seiner Vaterstadt nach Kräften zu dienen und zu deren Entwicklung unter Berücksichtigung der größten Sparsamkeit mit aller Energie zu wirken und zu schaffen. Sein Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Aufforderung des Vorsitzenden der Versammlung — Gemeinderat Bühner — etwaige Fragen an die Kandidaten zu stellen, leistete Niemand Folge. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und läßt auf eine starke Wahlbeteiligung schließen.

Schramberg, 2. Sept. Von den am Abend des 23. Aug. im Vernechtshaus verunglückten 22 Personen sind jetzt nur noch sieben im Spital. Sie können tags über außer Bett sein. Die Mehrzahl aller Verletzten wird bald wieder arbeitsfähig sein.

Zu der hohen Strafe von 378 Mark ist durch oberamtl. Strafverfügung der Gastwirt R. verurteilt worden, weil er während der drei Jahre 1899—1902 insgesamt etwa 60 Kilo Burschwaren von Tübingen bezogen hat, ohne in Reutlingen die ortstatutarisch vorgeordnete Fleischsteuer im Betrage von etwa 75 Mark zu zahlen. R. hatte auf richterliche Entscheidung angetragen, vor allem aus dem Grunde, weil er die Würste nicht heimlich, sondern öffentlich sich mit der Bahn hat schicken lassen. Das Schöffengericht konnte jedoch gemäß der bestehenden Vorschriften nicht anders, als den Strafbefehl aufrecht erhalten.

Hollweil, 30. August. Mit der ordnungsmäßigen Bedeckung der Gullengruben pflegt man es auf dem Lande leider nicht immer genau zu nehmen trotz der bestehenden behördlichen Vorschriften. Daß das sehr unangenehme Folgen haben kann, hat der Landwirt Joseph Haus von Fredenhausen erfahren, der heute unter der Anlage der fahrlässigen Tötung vor der hiesigen Strafkammer stand. Er hatte seine an einem von Kindern viel besuchten Platz gelegene Gullengrube mangelhaft verwahrt. Am 11. Juni d. J. fiel ein zweijähriger Knabe in dieselbe und erstickte. Haus wurde zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.

Stuttgart, 30. Aug. (Schöffengericht.) Der 21jährige Kellner Paul Huber von Jülich war in einer größeren hiesigen Restauration angestellt und erhielt von einem Gast an Zahlungsort eine 100-Mk.-Banknote zur Umwechslung, verschwand aber damit sofort und konnte erst nach vollständiger Veranlagung des Geldes, wofür der Restaurateur dem Gast bereitwillig Ersatz leistete, in Mannheim festgenommen werden. Er wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Stuttgart, 30. September. Der Wirt. Schupperein für Handel und Gewerbe beabsichtigt an das Justizministerium eine Eingabe zu richten und daselbe zu ersuchen, dem Mißbrauch zu steuern, welcher von zahlungspflichtigen Schuldner durch grundlose Erhebung des Widerspruchs getrieben wird.

Der „St.-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung: Seine königliche Hoheit der Herzog Albrecht ist über die so zahlreichen Beweise warmer Teilnahme, die ihm anlässlich der Erkrankung und des Hinscheidens Höchstseiner Gemahlin, Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Herzogin Margarethe aus allen Teilen des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung zugekommen sind, herzlich gerührt und fühlen sich gedrungen, den wärmsten Dank dafür an dieser Stelle öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Stellingen, 1. Sept. Schneller als man selbst in den Arbeitstagen vermutet, ist infolge ungenügender Arbeitsgelegenheit in der Schmiede der hiesigen Maschinenfabrik ebenfalls eine Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden mit dem heutigen Tage eingetreten. In der Sägerei des gleichen Geschäftes ist solche Verkürzung bereits vor einiger Zeit erfolgt.

Cannstatt, 1. Sept. Die Thatsache, daß nun auch Untertürkheim seine Zustimmung zur Eingemeindung nach Stuttgart gegeben hat und die zuversichtliche Hoffnung besteht, daß es schnell und ohne Schwierigkeiten gelingen werde, die wenigen Hindernisse dieser Vereinigung aus dem Wege zu räumen, hat auch in Cannstatt die Frage der Vereinigung neu belebt. Sollte die Eingemeindung von Wangen und Untertürkheim vor der Entscheidung über die Vereinigung von Cannstatt mit der Residenz erfolgen, so käme Cannstatt doch ins Hintertreffen, meint man vielfach; dieser Gedanke wird hier immer mehr lebendig.

Cannstatt, 1. Sept. Der Wasserstand des Neckars ist gegenwärtig so nieder, daß unter der Wilhelmstraße die Reste (Kampfpfähle) der alten römischen Holzbrücke wieder sichtbar sind.

Ludwigsburg, 30. August. In der Kapelle des R. Schlosses, welche ihre Trauerausstattung von gestern noch beibehalten hatte, fand heute vormittag 10^{1/2} Uhr ein Trauergottesdienst für die Herzogin Margarethe statt. Zu demselben waren mit Sonderzug Herzog Albrecht und die nächsten Anverwandten aus dem württembergischen Königs- und dem österreichischen Kaiserhause mit ihrem Gefolge und sonstige Leidtragende aus Stuttgart herübergekommen. Am Schlusse des Gottesdienstes begaben sich dieselben mit der Geistlichkeit in die Gruft, um am Sarge der Entschlafenen zu beten.

Aischheim u. S., 1. Sept. Im Laufe der letzten Woche war der Besuch der Gewerbeausstellung nicht sehr lebhaft; dagegen brachte der gestrige Sonntag wieder etwa 3000 zahlende Besucher, so daß im Herrschaftsgarten den ganzen Tag über ein buntes, lebhaftes Treiben herrschte. Der Gewerbeverein Ebingen war mit 230 Personen am Platz; sodann waren die Gewerbevereine Reichenbach und Ebingen a. d. F. sowie der Faktorenverein Stuttgart und der Betriebsverein Reutlingen hier.

Heilbronn, 30. Aug. Ein auswärtiger Arbeitgeber hatte es unterlassen, einem von ihm beschäftigten Arbeiter Marx in dessen Quittungskarte in ausreichender Zahl freigegeben zu werden. Erst nachdem dessen Invalidentät eingetreten und der Antrag auf Gewährung der Invalidenrente bereits gestellt war, wurde ermittelt, daß nicht genügend Beitragsmarken eingeklebt waren, worauf der Arbeitgeber zu deren nachträglicher Beibringung angehalten wurde. Er leistete auch der Aufforderung Folge. Allein trotz alledem wurde dem Anspruch auf Invalidenrente nicht stattgegeben, weil das Invalidentgesetz nicht gestattet, nach eingetretener Erwerbsunfähigkeit nachträglich Beiträge zu entrichten und deshalb die vorgeschriebene Wartezeit nicht erfüllt sei. Der infolge dessen um seine Rente gekommene versicherungspflichtige Arbeiter nahm den säumigen Arbeitgeber vor den ordentlichen Gerichten in Anspruch, indem er von ihm die Zahlung und Sicherstellung der Jahresrente in Höhe von 224 Mk. forderte. Der säumige Arbeitgeber wurde unter Zugrundelegung des § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches verurteilt, seinen früheren Arbeitnehmer in Höhe der Rente schadlos zu halten und ihm eine jährliche, vorher sicher zu stellende lebenslängliche Rente in Höhe von 224 Mk. zu zahlen.

Vom Bodensee, 1. Sept. Bei Hipmannsfeld, Amts Ueberlingen, wurde, wie der Seebote berichtet, vor einigen Tagen am Waldausgang ein Fuhrwerk, auf dem sich auch der Pfarrer von Menningen, Amts Reßlich, befand, von einem Automobil die Böschung hinabgeschleudert. Der Pfarrer erlitt bei dem Sturze einen Armbruch. Die Insassen des Automobils fuhren, obwohl sie den Schaden bemerkten, eilends weiter.

(Ferschiedenes.) Während des Vormittags-Gottesdienstes wurde im Pfarrhaus zu Lauffen ein Einbruchdiebstahl verübt. Dem Diebe fiel die Summe von 7600 Mk. in Wertpapieren — für den Kirchenbau ge-

ammelltes Geld — und über 300 Mk. Bargeld zum Opfer. Bezüglich der Persönlichkeit des Täters kann man nur Vermutungen hegen, die Staatsanwaltschaft ist sofort in Thätigkeit getreten. — Wegen Verleumdung wurde der Schuhmacher Schwämmle von Liebersberg, O. Calw, vom Schöffengericht Stuttgart zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er während des Straßenbahnrausstandes zwei dienstthuenden Schupfleuten zurief: „O ihr Lausbuben!“ Derselbe legte gegen die Höhe des Strafmaßes Berufung ein, welche aber verworfen wurde. — Von Meister Reimede sind auf der Markung Waach (Zwieffalten) 180 St. Hühner vom Felde weggeraubt worden. Die Geschädigten verlangen vom Jagdpächter Schadenersatz. — Auf der Domäne Liehenstein bei Besigheim brachte ein Dienstmädchen einen Fuß in die Dampfdruckmaschine, der vollständig abgerissen wurde. — In Heselach fiel ein Arbeiter durch übermäßiges Schaufeln aus einer Schiffschaukel und stürzte auf den Kopf. Er hatte anscheinend einen Schädelbruch und wurde bewußtlos ins Marienhospital verbracht. — In Gäßlingen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Bauer Ludwig Jester machte beim Herunterwerfen der Frucht einen Fehltritt und stürzte ab, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er bestattungslös vom Plage getragen werden mußte. Er ist seinen Verletzungen erlegen. — In Reutlingen kam ein Fabrikarbeiter auf der Bregingerstraße unter die Räder eines Automobils und wurde am Fuß schwer verletzt. Der Automobilfahrer nahm den Verunglückten auf und brachte ihn ins Krankenhaus. — In Biberfeld stürzte der ca. 60 Jahre alte Bauer vom Futterboden auf die Scheuerterrasse so unglücklich herab, daß er bewußtlos liegen blieb und an den Folgen eines Schädelbruchs schon nach 2 Stunden starb. — Als in Baiersbrunn ein 10jähriger Knabe Holz spaltete, gestellte sich ein dreijähriges Mädchen hinzu. Durch einen unbedachten Hieb wurden dem Mädchen drei Finger an der rechten Hand abgeschnitten. — Am Sonntag den 24. Aug. abends 9 Uhr wurde auf der Straße von Altnußra nach Hatterbach der Korporationsstraßenwärter Bauer von Hatterbach von dem Kaufmann G., der ohne Beleuchtung daherkam, dermaßen überfahren, daß er zwei Rippen gebrochen hat. — Der Gastwirt Joseph Knöbber von Oberlangenan hat seinen 12 Jahre alten Diensthilfen, ein sog. Tiroler Hütlein, welcher Milch in die Kälerei zu führen hatte, angeblich, weil er zu langsam gefahren sei, auf der Straße nach Hülenweilen durch Faustschläge und Stöße mit einem Wagenrad in solch roher Weise mißhandelt, daß der bedauernswerte Bube halb bewußtlos im Straßengraben liegend von dritten Personen aufgefunden und auf behördliche Anordnung in das Krankenhaus verbracht wurde. Wegen R. ist strafrechtliche Untersuchung eingeleitet. — In Wechingen kamen in letzter Zeit verschiedene Einbruchdiebstähle vor. Von Freitag auf Samstag wurde nun bei Vater Wöbel jr. eingebrochen, doch fielen den Dieben nur 8 bis 10 Mk. in die Hände. — Eine Bäuerin von Oberreisingen, die bei der Feldarbeit aus einer zinnernen Flasche trank, wurde durch eine mit hinuntergeschickte Weipe in den Hals gestoßen, so daß der Erstickungstod drohte und die Verletzte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Karlsruhe, 1. Sept. In Ladelburg erkrankt am Samstag beim Baden im Rhein ein Soldat des 113. Infanterieregiments, das dorthin anlässlich der Manöver im Quartier liegt. Der das Baden beaufsichtigende Sergeant merkte erst beim Ankleiden der Soldaten, daß ein Mann fehlte und erschloß sich in seinem Quartier mit seinem Dienstgewehr.

Karlsruhe stahl am Donnerstag nachmittags ein angeblicher Franzose in einem Juweliergeschäft, wo er sich verschiedene Sachen zur Auswahl vorlegen ließ, eine Brillantnadel im Werte von 400 Mk., worauf er sich davon machte.

Leserzettel

Trag muntern Herzens deine Last,
Und läse fleißig dich im Lachen;
Wenn du an die nicht Freude hast,
Die Welt wird dir nicht Freude machen.

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Teilen von D. Elster.
(Fortsetzung.)

Für uns, meine teure Eleonore, bedarf es also keines weiteren Beweises, daß ich in der That der Sohn jener Frau, mithin der Sohn und Erbe des Grafen Wolf Rutzart von Wölfsheim bin. Aber werden andere Leute, werden vor Allem die Gerichte meiner Erzählung Glauben schenken? Wo habe ich gerichtliche Beweismittel? Wo die Urkunden meiner Geburt? Welcher Mensch kennt mich als den Sohn der Gräfin Giulietta? Ich, ein armer Kunstverleiher, bin in den Augen der meisten Leute ein Abenteuerer, der die Gunst der Tochter des Grafen Hasso von Wölfsheim erschlichen, der Dich, das unerfahrene Mädchen, überlistet und Deine Familie schändlich betrogen hat. Wird sich Deine Familie nun auch noch durch mich aus dem reichen Erbe vertreiben lassen? Ich will wahrlich Deinem Vater nicht Unrecht thun, aber ich glaube ihn zu kennen, er wird sich nur der Notwendigkeit fügen und niemals freiwillig auf Schloß Wölfsheim verzichten. Und Deine Brüder? Werden sie mich jemals als den wahren Erben von Wölfsheim anerkennen? Sie sind stolz, sie sind hochmütig. . .

„Hör auf, hör auf!“ hat Eleonore. „Du thust meinen Verwandten dennoch Unrecht. Sie werden sich nicht mit unrechtem Gut bereichern wollen.“
„Ja, wenn es Ihnen bewiesen wird, daß sie sich in

ungerechtem Besitz befinden. Aber dieser Beweis fehlt. Und deshalb möchte ich Dich bitten, nicht eher an Deinen Vater zu schreiben, bis wir die Beweise für meine Geburt gefunden haben. Man könnte auch einen Rechtsanwalt mit der Angelegenheit betrauen. . .“

„Einen Rechtsanwalt? In solcher diskreten Familienangelegenheit?“

„Rechtsanwälte werden sehr häufig mit solchen Angelegenheiten befaßt.“

„Laß mich doch einmal nachsehen, ob wir nicht in Deiner Mutter Tagebuch noch Beweismaterial finden.“

Eleonore blätterte in dem Büchlein weiter. Zusammenhängende Aufzeichnungen fanden sich nicht mehr vor. Sie schloffen ab mit der Bemerkung: „Ich vermag nicht mehr weiter zu schreiben. Ich fühle mich zum Tode krank. Mein Leben, meine Schuld und meine Strafe wirst Du, mein Sohn, aus diesem Buche erfahren können. Leb wohl und werde glücklicher, als Deine unglückliche Mutter.“

Es folgten noch einige abgerissene Bemerkungen über die Fortschritte, welche die Krankheit machte, über die brutale Behandlung durch den Kapitän u. s. w. Auf einer der letzten Seiten fand sich folgende Bemerkung: „Heute teilte mir Harrison mit, daß er an den Grafen Hasso von Wölfsheim geschrieben und ihm mitgeteilt habe, daß er, Harrison, den Aufenthalt der Gattin und des Sohnes des Grafen Wolf Rutzart kenne. Graf Hasso möge ihn benachrichtigen, was in der Angelegenheit geschehen solle. Wenn Graf Hasso eine persönliche Unterredung wünscht, sei Harrison dazu bereit.“

„Dann möge ihm der Graf Reisegeld senden und ihm einen Ort bestimmen, an dem sie zusammenkommen könnten. — Ich erschrak und fragte Harrison, was er be-

absichtige, zu thun. Er erwiderte: daß er sich eine Abfindungssumme werde geben lassen. Wenn diese nicht genügend groß sei, werde er als Vertreter des wahren Erben von Wölfsheim den Prozeß gegen den Grafen Hasso wegen Herausgabe des Fideikommisses anstrengen. „Auch ohne meine Genehmigung?“ fragte ich. „Auch ohne meine Genehmigung,“ entgegnete er spöttisch lächelnd. „Ich werde wohl sehr bald der einzige Vertreter Deines Sohnes sein,“ setzte er mit graunamem Blick hinzu. „Auch ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht. Wenn ich nur einen Freund hätte, dem ich Dich, mein unglücklicher Sohn, anvertrauen könnte, damit er Dich nach Deutschland zu den Verwandten Deines Vaters brächte, oder, wenn diese Dich nicht aufnehmen, den Versicherungen einer sterbenden Frau nicht glauben wollen, Dich der Pflege des braven Herrn Kempner und des ehrenhaften Justizrats Eichhorn übergäbe. Herr Kempner würde Dich gewiß wiedererkennen, er beschäftigte sich gern mit Dir und spielte mit Dir in dem großen Park von Schloß Wölfsheim. Er besitzt als Erinnerungszeichen ein kleines goldenes Medaillon mit den Bildnissen Deines Vaters und Deiner unglücklichen Mutter; auch Du, mein Sohn, trägst ein ganz gleiches Medaillon um den Hals; an diesem Medaillon würde er Dich wiedererkennen. Ach, schenke mir der Himmel doch nur noch einen gesunden Tag, daß ich handeln könnte! So aber bin ich in die Gewalt des schlauen und graunamen Mannes gegeben, der nur auf seinen Vorteil bedacht ist.“

Unter dieser Aufzeichnung stand das Datum 6. Juli 1875. „Siehst Du,“ rief Eleonore aufatmend aus, „da haben wir sofort den Beweis. Dieses Medaillon. . . besitzt Du es noch?“

„Ich erinnere mich seiner wohl. Es muß sich in dem kleinen Kästchen befinden.“

Neuere Nachrichten.
erlitt plötzlich während der Fahrt der Automobilfahrer einen



Altensteig.
Trauben.

Bestellungen

auf erste Qualität
**spanische
& tiroler
Trauben**
mit Garantie für
gesunde Ware
nimmt zu billigsten Preisen entgegen
Chrn. Beck
& „Anter.“

Altensteig.
**Zur Einmachzeit
Böblinger**

**Gutzucker
Würfelzucker
Eristallzucker
& Sandzucker**

empfehlen bei reellster Bedienung
zu den billigsten Preisen
C. W. Luz.

Bären-Kaffee

Beste echter Bohnenkaffee
aus den
Dampf-Kaffeebrennereien
**H. G. Inhoffen
Sonn, Berlin**

Höflicher Herrsch. Ihrer Majestät
der Kaiserin und Königin Friedrich.
Weitans größtes Etablissement der
Branche am Plage.

Eigenes Joll-Lager.
„Bären-Kaffee“ ist käuflich in
1/2 Pfund-Packeten zu 60, 70,
80 und 85 Pfg. bei **G. Strobel**
in Altensteig.

Mit hübsch decorierten Porzellan-
Tassen und ganzen Porzellan-
Kaffee-Service als:

Gratis-Bugabert.

Altensteig.
**Arbeiterhosen
Arbeiterhemden
Arbeiterblousen
ArbeiterSchürze**

empfehlen
Fr. Bähler
Tuch- und Kleiderhandlung.

Altensteig.
Ein älteres, noch sehr gut er-
haltenes

Bernerwägele

hat billig zu verkaufen
Chrn. Bühler, Schmied.

**Steed's
Kloster-
Tropfen**
(seiner Magenbitter)
fördernd die Verdauung,
regnen den Appetit an,
lösen den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

Altensteig.
Eine kleinere

Wohnung

hat sogleich oder später
zu vermieten.
Schlosser Better.

Forstamt Wildbad.
Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 11. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus II. Untere Eiberg- und II. Eyachhut
Scheidholz (Windfallholz) und zwar:
245 Stück Forchen-Langholz mit Fm.: 30 I., 75 II., 101 III. und
56 IV. M.;
756 „ Lannen-Langholz mit Fm.: 264 I., 205 II., 203 III.
und 203 IV. M.;
27 „ Forchen-Sägholz mit Fm.: 10 I., 7 II. u. 3 III. M. und
203 „ Lannen-Sägholz mit Fm.: 134 I., 39 II. u. 22 III. M.

**Schützen-Verein
Pfalzgrafenweiler.**

Der hiesige Schützenverein feiert am
Sonntag den 7. September
die **Einweihung des**
neu erbauten Schießhauses
wozu wir auswärtige Schützenbrüder freundlich einladen.
Abmarsch mit Musik vom „Schwanen“ um 2 Uhr.
Abends gefellige Unterhaltung im Gasthaus zum
„Schwanen.“
Mit Schützengruß!
Der Schützenmeister.

Eingefendet. Im letzten Jahre war die Obsterte in fast
allen Produktionsländern eine derartig geringe
daß dem Landmann die Beschaffung des in
Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert
ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu
machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vor-
zügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem
Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher
und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in
Extraktform von Julius Schröder in Feuerbach bei Stuttgart. Eine
Portion, die M. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt
in allen größeren Orten zu haben. Depot in Altensteig bei **Chr.
Burghard jr., in Nagold bei Hh. Gauß.**

Altensteig.
Anzeige und Empfehlung.

Hiermit gestatte ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß mir von
der ersten süddeutschen Geschäftsbücher-Fabrik von **Carl Kaiser,**
Stuttgart, her

**Alleinverkauf
in Geschäftsbüchern**

zu Fabrikpreisen für hier und Umgebung übertragen wurde.
Von allen gangbaren Formaten und Einaturen halte ich
beständig Lager, so daß in den meisten Fällen sofort geliefert
werden kann, während Bücher nach jedem beliebigen Extra-
muster in kürzester Frist prompte und beste Besorgung zu
billigstem Preise finden.

Auf mein Lager in sämtlichen sonstigen Comptoirbe-
darfsartikeln erlaube mir noch besonders aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll

W. Riefer.

**SUNLIGHT
SEIFE** einmal versucht
stets gebraucht.

Bodenöl „Recentinol“

geruchlos und staubverhindernd
ist unübertroffen!

damit geölte Fußböden können sofort wieder begangen
werden.

Preis per 1/2 Liter 90 Pfg.

aus der Farben- und Lackfabrik von
Finster und Meisner München X.

Niederlage bei: **G. Schneider, Gipsfabr., Altensteig.**

Landwirtsch. Bez.-Verein Nagold.

**Versteigerung der in der
Schweiz aufgekauften
Farren**

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. v. Mts. wird
zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nun nach Mitteilung der Ankaufs-
kommission 33 Farren und 9 Kinder aufgekauft worden sind, welche
morgen in Nagold eintreffen.

Die Versteigerung der 33 Farren findet am
nächsten Samstag, d. 6. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

auf dem Stadtplatz in Nagold statt.
Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche Tiere bestellt haben,
wurden heute noch besonders benachrichtigt.

Die Landwirte des Bezirkes werden zu der Versteigerung resp. zur
Besichtigung der aufgekauften Tiere hiemit noch besonders eingeladen.
Nagold, den 2. September 1902.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Simmersfeld.

Einladung.

Zu der am nächsten
Sonntag den 7. ds. Mts.
stattfindenden

**Einweihung meiner neuen
Wirtschaftsräumlichkeiten**

lade ich freundlich ein und bemerke, daß zugleich
musikalische Unterhaltung stattfindet.

Witwe Hoffmann
z. Hirsch.

Chr. Paul Rau

**Fabrik landwirtsch. Maschinen
Wildberg**

empfehlen:

**Obstmühlen mit Steinwalzen
Obstpressen**

mit Eisen-, Stein- oder Holzbiet
Pressen mit Spindel von oben

feststehend und fahrbar

sowie sämtliche andere landwirtsch.

Maschinen.

Altensteig.
**Husten-
Caramellen**

altbewährt
empfehlen stets frisch
J. Werner.

Altensteig.
Speisezwiebel

in schöner gesunder Qualität
empfehlen zu billigen Preisen
G. W. Luz.

Altensteig.
**Mechgerblousen
Mechgerhemden
Fuhrmannshemden
Schäferhemden**

empfehlen billigst
Fr. Bähler
Tuch- und Kleiderhandlung.

Von Simmersfeld nach Alten-
steig ging ein leinener

**Pferdetepich
verloren.**

Der redliche Finder wird gebeten,
denselben bei **Daniel Luz** abzugeben.

Fruchtpreise.

Nagold, 30. August.

Dinkel alter	7 10	7 07	7 —
Dinkel neuer	—	6 80	—
Weizen	9 60	9 53	9 50
Haber	9 —	7 53	7 30

Calw, 30. August.

Gerste neue	—	9 80	—
Dinkel alter	—	7 —	—
Haber alter	—	9 80	—

Ubingen, 29. Aug.

Dinkel neuer	13 40	12 83	11 70
Haber neuer	16 —	14 69	14 —
Haber alter	19 —	18 57	18 —
Mischling	—	18 —	—

Gestorbene.

Dornstetten: Friedrich Stiering, Schwanen-
wirt, 68 Jahre.
Kalten: Ernst Ellwanger, 83 Jahre.
Stuttgart: Gotthold Schrempf, Konditor.